



# **„So geht das aber nicht!“ – Ein Konflikt unter Jugendlichen**

Szenario und Kurskonzept für pädagogische Mitarbeitende

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

**Kompetenzbereich Erziehen  
Niveaustufe B2**

# Impressum

## Herausgeber:

passage gGmbH

Migration und Internationale Zusammenarbeit

Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Förderprogramm IQ

Nagelsweg 10 · 20097 Hamburg

[www.deutsch-am-arbeitsplatz.de](http://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de) · [www.netzwerk-iq.de](http://www.netzwerk-iq.de)



## Autorin:

Anne Sass

## Redaktion:

Dr. Olga Haber

## Expertengruppe:

Iska Niemeyer

Eva Raschke

*Paritätisches Bildungswerk LV Bremen e.V., IQ LNW Bremen*

*(hier erprobt)*

## Layout:

Dr. Sarita Batra, *Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch*

## Illustrationen:

Jens Seidel

## Stand:

2019

Aus förderrechtlichen Gründen und um Barrierefreiheit zu garantieren, berücksichtigen wir in dieser Publikation den Genderaspekt sprachlich, indem wir die weibliche und männliche Sprachform verwenden. Wo möglich, setzen wir neutrale Begriffe ein. Wir weisen darauf hin, dass wir trotz des Verzichts auf Gender-Gap oder\* ausdrücklich auch jene Personen einschließen, die sich sozial und/oder biologisch jenseits der binären Geschlechterkategorien positionieren.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



*Zusammen. Zukunft. Gestalten.* 

In Kooperation mit:



# Kann-Beschreibungen

Die Kursteilnehmenden können:

- Konfliktgespräche in einer Freispielsituation (hier ein gemeinsamer Ausflug) mit einem Jugendlichen<sup>1</sup> führen können.
- gemeinsam mit Kolleginnen/Kollegen das pädagogische Vorgehen für die jeweilige Klasse/Gruppe reflektieren, um den Erziehungsprozess zu fördern.
- auf Rückmeldungen und Kritik zum eigenen pädagogischen Verhalten angemessen reagieren können.
- mit den Eltern über das Verhalten ihres Kindes sprechen und gemeinsam Vereinbarungen treffen, um diesem Verhalten etwas entgegenzusetzen.
- einen Bericht zum Verhalten des Jugendlichen verfassen.

## Die Rollen



### ANTONIA BALDI

... ist seit einigen Monaten pädagogische Mitarbeitende bei der pädagogischen Einrichtung Haus Sonnenschein für Jugendliche<sup>2</sup>: Dort ist sie u.a. für die Organisation von Freizeitaktivitäten für Jugendliche zuständig.



### MARCO KLEINBAUM

... ist 14 Jahre alt und sehr lebendig und neigt dazu, mit anderen Jugendlichen zu streiten, wenn Dinge nicht so laufen, wie er sich das vorstellt.



### PAUL DIERKSEN

... ist ein Kollege von Antonia. Er arbeitet schon seit 12 Jahren im Haus Sonnenschein. Wenn es Konflikte zwischen den Jugendlichen gibt, bemüht er sich darum, dass die Jugendlichen die Streitigkeiten selbständig klären, damit sie lernen, ihr eigenes Handeln zu hinterfragen.



### LYDIA KLEINBAUM

... ist die Mutter von Marco. Sie findet, dass Marco im Haus Sonnenschein nicht optimal betreut wird, da er häufig nach Hause kommt und berichtet, dass andere Jugendliche mit ihm streiten würden. Aber er allein werde dann für den Streit verantwortlich gemacht.

1) im Beispiel ist die handelnde Person ein 14jähriger Jugendlicher; falls in der Teilnehmergruppe Lehrkräfte sind, kann diese Rolle problemlos an die reale Arbeitssituation angepasst werden.

2) die Funktion und die Institution sind bewusst neutral beschrieben, sodass jeder seinen eigenen Hintergrund hier einbringen können.

# Die Situation

Die pädagogische Mitarbeitende Antonia Baldi arbeitet in der pädagogischen Einrichtung Haus Sonnenschein, die u.a. Freizeitaktivitäten für Jugendliche anbietet. Sie macht mit einer Gruppe von Jugendlichen einen Ausflug nach Köln.

Während der Zugfahrt nach Köln beobachtet sie, dass einer der Jugendlichen, Marco Kleinbaum, Streit mit einem anderen Jugendlichen, Ahmad Kilani, hat. Es scheint um den Sitzplatz am Fenster zu gehen.

Nachdem die Gruppe am Hauptbahnhof in Köln angekommen ist, sieht Antonia Baldi, wie sich Marco Kleinbaum wieder mit Ahmad Kilani streitet und diesen so stark schubst, dass er zu Boden fällt. Antonia schreitet ein und deeskaliert die Situation. Glücklicherweise ist nicht mehr passiert. Bei der Einteilung der Gruppen für ein Stadtspiel achtet sie darauf, dass die beiden nicht zusammen in einem Team sind.

Auf der Rückfahrt setzt sie sich bewusst neben Marco Kleinbaum und spricht mit ihm über den Vorfall. Dieser tut so, als sei gar nichts passiert und behauptet, dass es überhaupt keinen Streit gegeben habe. Mit Ahmad Kilani kann Antonia Baldi leider nicht direkt sprechen, da er bei einem Onkel in Köln geblieben ist und nicht gemeinsam mit der Gruppe zurückfährt.

Für Antonia Baldi ist es wichtig, hier genauer hinzuschauen und gemeinsam pädagogische Maßnahmen zu entwickeln. Deswegen spricht sie anschließend mit ihrem Kollegen Paul Dierksen. Dieser ist allerdings der Meinung, dass sie sich nicht zu viel einmischen soll, denn die Jugendlichen könnten diese Probleme schon selbst miteinander klären. Antonia ist da anderer Meinung, weil sie schon seit Längerem beobachtet, dass Marco schnell aggressiv reagiert. Dies wirkt sich auch schon auf die Stimmung der gesamten Jugendgruppe aus.

Antonia Baldi ist gerade zu Hause angekommen, da erhält sie einen Anruf von Lydia Kleinbaum, Marcos Mutter. Sie sagt, Marco habe behauptet, dass er ungerecht behandelt werde, denn er habe gar nichts gemacht, sondern die anderen Jugendlichen würden ihn ständig ärgern.

Antonia Baldi schildert den Vorfall aus ihrer Perspektive und versucht die Mutter zu beruhigen und gemeinsam Lösungen zu finden. So macht sie z.B. Vorschläge, welche pädagogischen Maßnahmen ergriffen werden können, um das Verhalten von Marco positiv zu beeinflussen.

Da Antonia befürchtet, dass sich die Mutter bei der Leitung des Hauses Sonnenschein beschweren wird, schreibt sie einen kurzen Bericht über den Vorfall während des Ausflugs nach Köln.

# Szenario-Verlauf

## SCHRITT 1

Gespräch mit einem Jugendlichen, der sich nicht korrekt verhalten hat

## SCHRITT 2

Austausch mit einem Kollegen über das Verhalten des Jugendlichen

## SCHRITT 3

Telefonat mit der Mutter des Jugendlichen

## SCHRITT 4

Bericht an die Leitung der Institution zum Verhalten des Jugendlichen

## ROLLE A - ANTONIA BALDI

### SCHRITT 1: GESPRÄCH MIT EINEM JUGENDLICHEN

#### DIE SITUATION

Sie sind Antonia Baldi und arbeiten seit drei Monaten in der pädagogischen Einrichtung Haus Sonnenschein, die u.a. Freizeitaktivitäten für Jugendliche anbietet. Heute machen Sie mit einer Gruppe von Jugendlichen einen Ausflug nach Köln. Dort werden Sie gemeinsam mit den Jugendlichen eine interaktive Stadtrallye durchführen. Sie freuen sich schon sehr auf den gemeinsamen Nachmittag, denn normalerweise läuft die Stadtrallye immer sehr gut. Die Jugendlichen sind sehr aktiv und freuen sich, Köln noch besser kennenzulernen. Während der Zugfahrt nach Köln beobachten Sie, dass einer der Jugendlichen, Marco Kleinbaum, Streit mit einem anderen Jugendlichen, Ahmad Kilani, hat. Es scheint um den Sitzplatz am Fenster zu gehen.

Nachdem die Gruppe am Hauptbahnhof Köln angekommen ist, ging der Streit wieder los und Sie haben gesehen, wie Marco Kleinbaum Ahmad so stark schubst, dass er zu Boden fällt.

Sie haben schnell eingegriffen und konnten die Situation deeskalieren.

Bei der Einteilung der Teams für ein Stadtspiel achten Sie darauf, dass die beiden Jugendlichen nicht zusammen arbeiten müssen.

Auf der Rückfahrt setzen Sie sich bewusst neben Marco Kleinbaum und sprechen mit ihm über den Vorfall.

#### IHRE AUFGABE

- Fragen Sie Marco, wie ihm die Stadtrallye gefallen hat und gehen Sie konstruktiv auf seine Kritikpunkte ein.
- Fragen Sie ihn, warum er sich mit Ahmad gestritten hat.
- Widersprechen Sie Marco, wenn er sagt, dass es keinen Streit gegeben hat.
- Beschreiben Sie genau und detailliert Ihre Beobachtungen während der Vorfälle.
- Sagen Sie, was passiert, wenn er sich weiterhin so verhält (z.B. keine weitere Teilnahme an den Freizeitaktivitäten; Erledigung besonderer Aufgaben, wie z. B. Küchenservice im Freizeitraum).
- Fragen Sie Marco, wann und wie er sich bei Ahmad entschuldigen kann.

## **ROLLE A - ANTONIA BALDI**

### **SCHRITT 2: AUSTAUSCH MIT EINEM KOLLEGEN**

#### **DIE SITUATION**

Nach dem Ausflug gehen Sie noch kurz ins Büro, da Sie noch einige Verwaltungsaufgaben machen müssen.

Dort treffen Sie Ihren Kollegen Paul Dierksen, der Marco und Ahmad sehr gut von einer gemeinsamen Sportgruppe kennt. Sie sprechen ihn auf den Vorfall während des Ausflugs an.

#### **IHRE AUFGABE**

- Begrüßen Sie Paul und fragen Sie ihn, wie sein Tag gelaufen ist.
- Berichten Sie von den Streitigkeiten während des Ausflugs nach Köln.
- Sagen Sie, dass Marco gesagt hat, dass er Ahmad nicht geschubst hat und dass Sie ihm Sanktionen angedroht haben.
- Fragen Sie Paul, wie er normalerweise mit solchen Streitigkeiten der Jugendlichen umgeht.
- Zeigen Sie Ihre Überraschung darüber, dass Paul glaubt, dass die Jugendlichen den Streit selbst klären können.
- Bedanken Sie sich für das Gespräch und wünschen Sie Paul noch einen schönen Feierabend.

## **ROLLE A - ANTONIA BALDI**

### **SCHRITT 3: TELEFONAT MIT DER MUTTER**

#### **DIE SITUATION**

Sie sind gerade im Büro angekommen, da klingelt das Telefon. Die Mutter von Marco, Lydia Kleinbaum, ist am Apparat.

Sie möchte mit Ihnen über den Vorfall während des Ausflugs sprechen.

#### **IHRE AUFGABE**

- Begrüßen Sie Frau Kleinbaum und fragen Sie, worum es geht.
- Hören Sie aktiv zu und fragen Sie nach, wenn Ihnen etwas unklar ist.
- Beschreiben Sie die Situation aus Ihrer Perspektive.
- Versuchen Sie Frau Kleinbaum zu beruhigen und sagen Sie, warum und worüber Sie mit Marco gesprochen haben.
- Sagen Sie, dass Ahmad bei der Rückfahrt nicht dabei war (er ist noch zu seinem Onkel in Köln gegangen) und dass Sie in jedem Fall auch noch mit ihm sprechen werden.
- Betonen Sie, dass es wichtig ist, dass Marco Verantwortung für das eigene Verhalten übernimmt, statt Vorfälle wie diesen abzustreiten.
- Verabschieden Sie sich.



## **ROLLE A - ANTONIA BALDI**

### ***SCHRITT 4: KURZBERICHT AN DIE LEITUNG***

#### **DIE SITUATION**

Da Sie davon ausgehen, dass Lydia Kleinbaum sich bei Ihrem Chef, Klaus Baumann, über den Vorfall beschweren wird, schreiben Sie per E-Mail noch einen Kurzbericht über den Vorfall.

#### **IHRE AUFGABE**

- Schreiben Sie eine E-Mail an Ihren Chef Klaus Baumann.
- Beschreiben Sie den Vorfall während des Ausflugs.
- Sagen Sie, wie Sie sich bisher verhalten haben.
- Berichten Sie auch vom Telefonat mit Marcos Mutter.
- Betonen Sie, dass Sie – falls notwendig – auch bereit sind, über den Vorfall zu sprechen.

## ROLLE B - MARCO KLEINBAUM

### SCHRITT 1: GESPRÄCH

#### DIE SITUATION

Du bist Marco Kleinbaum und verbringst deine Freizeit häufig im Haus Sonnenschein.

Heute macht ihr mit der Gruppe einen Ausflug nach Köln.

Während der Zugfahrt möchtest du unbedingt am Fenster sitzen, aber Ahmad ist schneller als du. Zum Glück kannst du dich am Ende doch durchsetzen.

Als ihr in Köln angekommen seid, sagt Ahmad etwas echt Blödes zu dir... Da schubst du ihn einfach zur Seite und dann fällt er auch noch hin.

Das ist doch nicht deine Schuld, aber Frau Baldi denkt natürlich wieder, du warst es. Das ist immer so und das macht dich echt sauer.

Du bist froh, dass du bei dem Stadtspiel nicht mit Ahmad in einem Team bist.

Auf der Rückfahrt setzt sich Frau Baldi neben dich und spricht mit dir über den Streit mit Ahmad.

#### IHRE AUFGABE

- Erzähl Frau Baldi darüber, wie dir das Stadtspiel gefallen hat.  
Sag Frau Baldi, was dir gefallen hat, aber auch was dir nicht gefallen hat, z. B. dass du es blöd fandest, dass ihr nicht so viel Zeit hattet, um auf den Dom zu steigen, aber dass das Schokoladenmuseum cool war.
- Sag ihr, dass du gar nichts gemacht hast und dass sich Ahmad immer blöd verhält, aber ihr euch gar nicht gestritten habt.
- Betone immer wieder, dass das, was Frau Baldi sagt, gar nicht stimmt und dass du gar nichts gemacht hast.
- Sag ihr, dass du es ungerecht findest, dass immer nur du Schuld hast und dass du dich auf keinen Fall bei Ahmad entschuldigen wirst.

## ROLLE C - PAUL DIERKSEN

### SCHRITT 2: AUSTAUSCH MIT EINER KOLLEGIN

#### DIE SITUATION

Sie hatten einen langen Arbeitstag im Haus Sonnenschein und haben gerade langweilige Verwaltungsaufgaben beendet und möchten nach Hause gehen. Da treffen Sie Ihre neue Kollegin Antonia Baldi.

Frau Baldi war heute mit einer Jugendgruppe in Köln. Sie kommen mit ihr ins Gespräch und Antonia berichtet von einem Streit zwischen zwei Jugendlichen: Marco Kleinbaum und Ahmad Kilani.

Sie beruhigen sie und sagen ihr, dass die Jugendlichen solche Streitigkeiten selbst regeln können.

#### IHRE AUFGABE

- Begrüßen Sie Antonia und fragen Sie sie, wie ihr Tag war.
- Fragen Sie, wie der Ausflug nach Köln gelaufen ist.
- Fragen Sie, wie sich Marco nach dem Streit verhalten hat.
- Sagen Sie, dass Sie glauben, dass die Jugendlichen selbst solche Streitigkeiten klären können.
- Erläutern Sie, dass Sie so die Selbstständigkeit der Jugendlichen stärken möchten.
- Verabschieden Sie sich und wünschen Sie Ihrer Kollegin einen schönen Feierabend.

## ROLLE D - LYDIA KLEINBAUM

### SCHRITT 3: TELEFONAT

#### DIE SITUATION

Vor 10 Minuten ist Ihr Sohn Marco von einem Ausflug mit der Freizeitgruppe zurückgekommen und hat Ihnen erzählt, dass er sich von der Betreuerin, Antonia Baldi, sehr ungerecht behandelt fühlt. Er sagt, er habe gar nichts gemacht, aber Frau Baldi habe behauptet, dass er sich mit einem anderen Jungen gestritten habe. Außerdem habe Frau Baldi behauptet, es sei alles seine Schuld gewesen und mit Ahmad, dem anderen Jungen, habe sie auch gar nicht geschimpft.

Natürlich glauben Sie Ihrem Sohn und rufen direkt im Haus Sonnenschein an und sprechen mit Frau Baldi.

#### IHRE AUFGABE

- Begrüßen Sie Frau Baldi und sagen Sie, worum es geht.
- Sagen Sie, dass sich Ihr Sohn ungerecht behandelt fühlt und Sie es absolut nicht gut finden, wenn Marco immer die Schuld zugeschoben wird.
- Hören Sie zu, wie Frau Baldi den Vorfall beschreibt und widersprechen Sie ihr.
- Sagen Sie, dass das absolut nicht in Ordnung ist, denn Ihr Sohn hat die Sache ganz anders beschrieben.
- Werfen Sie Frau Baldi vor, dass sie nur Ihrem Sohn Vorwürfe gemacht hat, aber gar nicht mit Ahmad gesprochen hat.
- Gehen Sie nicht wirklich darauf ein, als Frau Baldi Sie beruhigen möchte.
- Sagen Sie, dass Sie sich bei ihrem Chef beschweren werden.
- Verabschieden Sie sich.

# Kurskonzept: Sprachqualifizierungen für Erzieherinnen und Erzieher

## SZENARIO

„So geht das aber nicht!“ – Ein Konflikt unter Jugendlichen

## ZIELGRUPPE

Erzieherinnen und Erzieher mit im Ausland erworbenen Abschlüssen, die in Deutschland in ihrem Beruf tätig sein wollen.

## NIVEAUSTUFE

B2 nach GER

Das Konzept bietet nur einige Ideen zur Bearbeitung der Themen und Sprachhandlungen im Unterricht; Daher sind Redemittel, Chunks und sprachliche Strukturen als erste Anregungen anzusehen und natürlich ausgehend vom Sprachniveau der Teilnehmenden zu betrachten. Alle für das Szenario erforderlichen sprachlichen Mittel werden vorab im Kurs Schritt für Schritt trainiert, damit die Teilnehmenden beim Inszenieren des Szenarios sprachlich flüssig handeln können. Näheres in Sass, A. (2019): Szenarien ermöglichen. Hamburg: IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch.

Kann-Beschreibung	Themen / Sprachhandlungen	Redemittel/Chunks	Strukturen	Fachliches	Sonstiges
<b>Konfliktgespräche mit Jugendlichen führen können</b>	Die eigene Wahrnehmung eines <b>Sachverhaltes</b> nachvollziehbar, sachlich und deutlich beschreiben	<p>Folgendes <i>ist passiert...</i></p> <p><i>hat sich ereignet;</i> <i>hat sich mit xxx gestritten;</i> <i>hat xxx geschubst</i></p> <p><i>Zuerst...</i> <i>Dann...</i> <i>Danach...</i></p> <p>Aus meiner Perspektive sah es so aus, <i>als ob...</i></p>	<p><b>über Vergangenes sprechen:</b> Perfekt</p> <p><b>das Geschehene chronologisch beschreiben:</b> temporale Adverbien</p> <p><b>das Geschehene kommentieren:</b> Vergleichssätze mit <i>als ob</i> + Konjunktiv II</p>	Hier ist zum einen wichtig, den Sachverhalt nicht wertend zu beschreiben und zum anderen die Jugendlichen altersgerecht anzusprechen.	

	<p>Die Jugendlichen nach ihrer eigenen Wahrnehmung <b>fragen...</b></p>	<p><i>Was genau ist passiert?</i></p> <p><i>Was ist vorher/nachher passiert?</i></p> <p><i>Erzähl mal bitte aus deiner Perspektive, was passiert ist!</i></p> <p><i>Könntest du das bitte noch etwas genauer beschreiben...</i></p> <p><i>Mir ist es wichtig, auch deine Sicht der Dinge zu erfahren.</i></p> <p><i>Hab ich es richtig verstanden, dass ...</i></p> <p><i>Ich fasse kurz mal zusammen, was ich verstanden habe</i></p>	<p><b>Fragen stellen:</b> W-Fragen</p> <p><b>jemanden höflich auffordern:</b> Imperativ und Konjunktiv II</p> <p>Infinitiv mit/ohne zu</p> <p><b>paraphrasieren und zusammenfassen:</b> Objektsätze mit dass, was</p>	<p>Hier sind Techniken des Aktiven Zuhörens wichtig, wie z. B. Gehörtes nochmals mit eigenen Worten wiedergeben (paraphrasieren), bei Unklarheiten nachfragen und Gehörtes zusammenfassen.</p>	<p>evtl. alle Beteiligten anhören</p> <p>Kenntnisse der Jugendsprache</p>
--	---	--	---	--	---

	<p>die <b>eigene Position</b> und damit verbundene pädagogische Haltung situationsgemäß <b>benennen</b></p>	<p>Für mich ist es wichtig, ... zu..</p> <p>Ein wichtiger Punkt ist, <i>dass...</i></p> <p>Ich finde, <i>dass....</i></p> <p>Ich könnte mir vorstellen, <i>dass...</i></p> <p>Dies ist wichtig, <i>weil....</i></p>	<p><b>etwas betonen:</b></p> <p>Infinitiv mit zu/ohne zu</p> <p>Objektsätze mit dass</p> <p>Kausalsätze mit weil</p>	<p>Das fachliche Selbstverständnis vorab klären (in welchem Kontext bin ich und welche pädagogische Haltung habe ich zu Jugendlichen? Was denke ich über Jugendliche? Wie ernst nehme ich Jugendliche?)</p>	
	<p>in Konfliktsituationen <b>beruhigen und deeskalieren</b></p>	<p>Was ist <i>denn</i> hier los? Was ist <i>eigentlich</i> vorgefallen?</p> <p>Was ist denn <i>eigentlich</i> der Grund für euren Streit? Warum streitet ihr euch <i>denn</i>?</p> <p>Wie <i>wäre</i> es, <i>wenn...</i></p> <p><i>Könnten</i> wir uns so einigen, dass...</p>	<p>Modalpartikel, z. B. <i>denn, eigentlich...</i></p> <p><b>indirekte Vorschläge machen:</b></p> <p>Konjunktiv II, Konditionalsätze mit wenn</p>		<p>Selbstverständlich können hier nur einige Redemittel trainiert werden und dies ersetzt natürlich nicht ein komplexes Deeskalationstraining.</p>



<p><b>gemeinsam mit Kolleginnen/Kollegen das pädagogische Vorgehen reflektieren</b></p>	<p>die <b>eigene Position</b> und damit verbundene pädagogische Haltung gegenüber Kolleginnen/Kollegen <b>benennen</b></p>	<p>siehe oben und zusätzlich: <i>Wegen</i> des Streits... <i>Aufgrund</i> des Verhaltens von ...  Ich bin so vorgegangen/ musste mich einmischen, <i>weil</i> ...</p>	<p>siehe oben und zusätzlich: <b>begründen:</b> kausale Angaben wie Genitivpräpositionen, Kausalsätze mit <i>weil</i></p>		<p>Die oben erarbeiteten sprachlichen Mittel werden in einem anderen Sprachregister verwendet - Gespräch mit Kolleginnen/ Kollegen statt mit Jugendlichen.  Eigenes Empfinden (z.B. Überforderung) zum Ausdruck bringen.</p>
	<p><b>sich</b> bei den Kolleginnen/Kollegen nach deren pädagogischen Vorgehen <b>erkundigen</b></p>	<p>Ich <i>würde</i> mich gern mit dir austauschen.  Wie <i>würdest</i> du reagieren, <i>wenn</i>...  Wie <i>hättest</i> du reagiert, <i>wenn</i>...  Falls dies bei dir in der Klasse <i>passiert wäre</i>, was <i>hättest</i> du <i>gemacht</i>?</p>	<p><b>höflich nach der Meinung fragen:</b>  Konjunktiv II auch in der Vergangenheit, Konditionalsätze mit <i>wenn</i></p>	<p>aktives Zuhören</p>	<p>evtl. abhängig von der Situation kann am Anfang ein Smalltalk stattfinden</p>

<p><b>auf Rückmeldungen und Kritik zum eigenen pädagogischen Verhalten angemessen reagieren können</b></p>	<p><b>auf Gegenargumente konstruktiv reagieren und die eigene Position begründen</b></p>	<p>Ich kann das/deine Meinung sehr gut verstehen. <i>Doch...</i></p> <p>Meine Haltung ist da eine andere, <i>weil...</i></p> <p>Mein Vorschlag dazu <i>wäre</i> ein anderer:</p> <p>Das stimmt, doch eventuell <i>lässt sich</i> das Problem auch anders <i>lösen...</i></p> <p>Vielleicht <i>ist</i> das auch etwas anders <i>zu sehen:</i> _</p>	<p><b>begründen</b>, siehe oben</p> <p><b>Höflich auf Argumente reagieren:</b> Konjunktiv II</p> <p>Passiversatzformen: lassen + Infinitiv, sein + zu + Infinitiv</p>		
<p><b>mit den Eltern über das Verhalten des Jugendlichen sprechen und gemeinsam Vereinbarungen treffen</b></p>	<p><b>auf Kritik</b> der Eltern zum eigenen Verhalten passend <b>reagieren</b>_</p>	<p>Ich kann Sie sehr gut verstehen, doch...</p> <p>Gern möchte ich Ihnen das Ereignis aus meiner Perspektive schildern...</p> <p>Das habe ich anders wahrgenommen: XXX sagte mir, er <i>sei/habe/..</i></p>	<p><b>das Gesagte in eigenen Worten wiedergeben:</b></p> <p>indirekte Rede (Konjunktiv I)</p>	<p>Techniken der Deeskalation (Verständnis zeigen und beruhigen)</p> <p>aktives Zuhören</p>	<p>evtl. Small Talk</p> <p>die eigene pädagogische Haltung darstellen</p>

	<p>gemeinsam mit den Eltern <b>konstruktive Lösungen benennen</b></p>	<p><i>Wären Sie damit einverstanden, wenn...</i></p> <p><i>Um gemeinsam eine Lösung zu finden,...</i></p> <p><i>Damit wir gemeinsam eine Lösung finden können,...</i></p>	<p><b>Lösungen/Vorschläge anbieten:</b></p> <p>Konjunktiv II, Konditionalsätze mit wenn</p> <p>Finalsatz mit damit und Infinitivkonstruktion um.. zu.</p>		
--	---	---	---	--	--

<p><b>einen Kurzbericht zum Verhalten des Jugendlichen schreiben</b></p>	<p>einen <b>Kurzbericht</b> an die Schulleitung <b>schreiben</b></p>	<p>Lieber... / Hallo... /Sehr geehrte...</p> <p>Es geht um Folgendes:</p> <p><i>Wahrscheinlich</i> wird die Mutter sich bei dir/bei Ihnen wegen... melden..</p> <p>Der Schüler <i>sagte</i>, er <i>habe</i>...</p> <p>Die Mutter <i>hat angerufen</i> und behauptet, ihr Sohn <i>sei</i>...</p> <p>Gern können wir uns auch persönlich dazu austauschen</p> <p>Viele Grüße/Mit freundlichen Grüßen</p>	<p><b>offizielle E-Mail an die Schulleitung schreiben:</b> textstrukturierende Elemente</p> <p><b>Vermutungen ausdrücken:</b> modale Adverbien vielleicht, wahrscheinlich</p> <p><b>Sachverhalte in der Vergangenheit beschreiben</b> Präteritum, Perfekt und Konjunktiv I</p> <p><b>sich verabschieden:</b> Grußformel (registerabhängig)</p>		<p>Hier ist es wichtig zu erläutern, dass auch bei offiziellen E-Mails, je nach Umgangsformen innerhalb der pädagogischen Einrichtungen unterschiedliche Anreden und Abschlussfloskeln möglich sind. In der E-Mail wird die gesamte Situation nochmals verdichtet und zusammenfassend dargestellt. Hintergründe der E-Mail könnten erläutert werden: sich absichern, Einflussnahme auf die Reaktion der Chefin/ des Chefs.</p>
--	--	--	--	--	--

[www.netzwerk-iq.de](http://www.netzwerk-iq.de)  
[www.deutsch-am-arbeitsplatz.de](http://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de)

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



*Zusammen. Zukunft. Gestalten.* 

In Kooperation mit:

